

Louis Konrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Wartet darauf, daß die von euch gekauften Güte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Henry Frey
PHOTOGRAPHER
121 LACKAWANNA AVE. SCRANTON PA.

REPRODUCTIONS
PORCELAIN & INDIA INK PICTURES
WINDY TRANSPARENCIES, &c.

Wittenbender und Co.,
Engros und Detail Händler in
Wagner und Schmiede Anordnungen,
— und Hauptquartier für —
Eisen- und Stahl-Waaren.
Store und Waarenhaus;
126 und 128 Franklin Avenue, Scranton, Pa.

Pierer's
12 Bände
mit Universal-Sprachen-Lexikon (12 Sprachen gratis) nach Prof. J. Pierer's System. Der „Pierer“ ist das neueste, vollständigste und artifizielste große illustrierte Konversations-Lexikon. 230 Lieferungen à 35 Pf., oder in 24 Halbbänden à R. 8.25, oder 12 fein gebundenen Halbbänden à R. 8.50. Besondere Anweisung in monatlichen Teilzahlungen. Verlag von W. Spemann, Berlin und Stuttgart. Prospekt gratis. Abonnement und Probebände durch jede Buchhandlung.

Buchwaaren - Emporium!
Edgings, Gulfronen, Bänder,
Ornamente, Flechten, Crepe de Chine,
Blumen, Bänder, etc.
Güte in allen Mustern vorrätig
und nach Wunsch bezogen.

Unser Lager von Cloaks und Mänteln
ist noch immer sehr groß und wir offeriren dieselben zu Preisen, wie sie noch nie so niedrig waren.

Pelzwaaren zu halben Preisen verkauft.
Wir nehmen Pelze den Sommer über zur Aufwahrung entgegen und garantiren, daß sie frei von Motten bleiben.
Sprecht in unserm Geschäft vor, auch wenn Ihr nichts zu kaufen wünscht.

J. Bolz, 138 Wyoming Ave.

Carpets und Vorhänge.
Neue und ansprechende Muster jetzt vorrätig, in jeder Qualität und zu allen Preisen.

Draperien.
Schwere, und Spitzen-Draperien in unendlicher Auswahl.

Polster-Waaren.
Blau, Tapestry, Satin Derby, Velour, Cretonne, etc.

Fenster-Vorhänge.
Wir haben alle Sorten. Wir fertigen sie an und machen sie auf.

Teppich-Reinigen.
Alle Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Kerr & Siebender, 408 Lackawanna Avenue.

Carpets, Wandtapeten und Fenster-Vorhänge
Die prächtigste Auswahl, die hier je zu Schau gestellt wurde.

Williams u. McNulty,
Library Gebäud., Wyoming Ave.
Zweiggeschäft in Pittston

W. Feidler's Deutsche Bäckerei
117 Franklin Ave.,
Bäckwerk jeder Art täglich frisch. Warme Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Ein genialer Dichter heimgegangen.
Friedrich Martin von Bodenstedt, der Sänger der „Lieder des Mirza Schaffy“, dessen schwere Erkrankung unsere letzte Nummer meldete, weil nicht mehr unter dem Leben. Nach längerem Krankenlager ist er am 19. April in Wiesbaden in seinem Wohnhause, Rheinstraße 62, welches ihm von Verehrern seiner Muse am 70. Jahrestag seiner Geburt geschenkt worden war, dem Abzugswagen zum Dyer.
Bodenstedt, geboren am 22. April 1819 zu Weine in Hannover, mußte sich nach dem Willen seiner Eltern dem Kaufmannstande widmen. Bald gab er jedoch die Laufbahn auf und besuchte die Universitäten Göttingen, München und Berlin, um alte und neue Sprachen, Geschichte und Philosophie zu studieren. In seinem 21. Jahre kam er als Erzieher in das Haus des Fürsten Galzin nach Moskau, wo er Gelegenheit fand, mit der vornehmen Welt zu verkehren, und seine Aufmerksamkeiten auf historische und sprachliche Studien auf Russisch zu richten. Im Herbst 1843 ging Bodenstedt, aufgeführt von dem eben zum Statthalter der kaiserlichen Provinzen ernannten General von Neitbitz, nach Tiflis, wo er die Leitung eines polytechnischen Instituts, später den lateinischen und französischen Unterricht am Gymnasium übernahm. Doch gab er schon 1845 diese Stellung wieder auf, durchreisete, nachdem er schon vorher mit Rosen einen Ausflug nach Armenien gemacht, einen großen Teil der kaiserlichen Länder und kehrte dann über das Schwarze Meer, die Krim, Türkei, Kleinasien und die Sonstigen Inseln nach Deutschland zurück. Hier auf lebte Bodenstedt seit 1846 ein Jahr in München, wo er durch Friedrich Schlegel nationalökonomischen Studien zugeführt ward, verbrachte den Winter 1847 in Italien und folgte im Mai 1848 einem Ruf als Redakteur des „Deutscherischen Volksblatt“ nach Triest. Aus dieser Stellung schied er nach der Wiener Octoberrevolution und wandte sich nun nach Berlin, wo er vielfach an politischen Blättern mitwirkte. Im Jahre 1849 wurde er als Vertreter der preussischen Freireiherpartei nach Paris geschickt, und im Sommer 1850 wurde er auf dem Friedenscongrès zu Frankfurt im Interesse Schleswig-Holsteins zu wirken. Nachdem er hierauf seit Ende 1850 als Redakteur der „Weserzeitung“ in Bremen fungierte, siedelte er im Frühjahre 1854, einem Ruf des Königs Maximilian von Bayern folgend, nach München über. Als Professor an der dortigen Universität las er in der ersten Zeit über slavische Sprachen und Literaturgeschichte, seit 1858 jedoch vorzugsweise über ältere englische Literatur. Im Herbst 1866 folgte er einem Ruf des Herzogs von Meiningen, um die Leitung der dortigen Hofbibliothek zu übernehmen. In dieser Stellung, in der er das Meiningener Theater zu einer Musterbibliothek für ganz Deutschland umgestaltete, blieb er, 1867 geabelt, bis 1870, befehligt jedoch noch seinen Wohnsitz in Meiningen. Ende 1873 siedelte er nach Schloss Dornau bei Altona über, um dort bei seinem Schwiegersohn, schriftstellerischen Arbeiten zu leben, ging 1875 nach Hannover, 1876 nach Wiesbaden. Bodenstedt bereitete 1881 die Vereinigten Staaten und beschrieb diese Reise in „Vom Atlantischen zum Stillen Ocean“. Unter seiner Leitung erschien die „Tägliche Rundschau“ in Berlin. Den Hauptpunkt seiner Bodenstedt'schen eigenen poetischen Schöpfungen bilden die „Lieder des Mirza Schaffy“, die in fast allen europäischen Sprachen übersetzt wurden und mehr als 100 Auflagen erlebten. Diese Lieder galten lange Zeit für Uebersetzungen morgenländischer Originale, sind aber mit sehr wenigen Ausnahmen von Bodenstedt selbst gedichtet.

Zur Geschichte des Velocipeds.
Als Vorläufer des Velocipeds galt bisher der von dem bairischen Formsticker Freireiter v. Draxl zu Sauerbrunn im Jahre 1817 hergestellte zweirädrige Wagen zum Selbstfahren. Neuere Nachforschungen haben aber ergeben, daß die Erfindung des Stahlrosses, wogegen die erste Anregung dazu, älteren Datums ist. Denn in der „Königlich privilegierten Haube und Speyerischen Staats- und gelehrten Zeitung“ vom 25. März 1784 finden wir einen aus Graz, 9. März, datirten Bericht, der also lautet: „Herr Philipp Zgnag Trezler alhier hat nun schon den zweyten Wagen fertig, mit welchem man ohne Pferd ebenso geschwind fährt, als ihn ein im Trapp laufendes Pferd ziehen könnte. Dieses Rittschiff hat zwey Räder, welche der Fahrende nach und nach mit den Füßen zu treten hat, um sich auf dem geraden Wege zu erhalten, und wenn er sich wenden oder umkehren will, so ist hierzu wieder eine andere Maschine angebracht. Der erlere Wagen wurde für 20 Dukaten verkauft.“ Wenn es hiernach auch scheint, daß Trezler der erste Erfinder der Idee des nachmaligen Velocipeds ist, so ist es doch immerhin möglich, daß die Erfindung des jetzt so weit verbreiteten Sport- und Verkehrsmitteis noch älteren Datums ist. In der ältesten gedruckten Chronik der Stadt Memmingen von Dr. Christoph Schorer, welche bis 1660 reicht, findet man beim Jahre 1447 folgende Nachricht: „1447. Am Montag nach dem Neuen Jahrestag, ging ein rechter Wagen zu dem Rathshof herein bis an den Markt und wieder hinaus ohne Ross und Ochsen, und war verdeckt, doch sah der Meister der ihn gemacht hat darinnen und regierte ihn.“ Wenn demnach der Ruhm verbleibt, das Stahlross erfunden oder die erste Anregung hierzu gegeben zu haben, ist nicht mit Bestimmtheit zu entscheiden.

Zur Naturalisationsfrage.
Nichter Albright von Altona, Pa., hat kürzlich in einer Naturalisationsfrage eine interessante Entscheidung abgegeben, indem er das Naturalisationsgesuch des Arbeiters John Ferry abschlägig beschied. Dieser war im November v. J. in Catawauqua an einem Strich von Walzwerkarbeitern beteiligt und der Verlegung eines Staatsgesetzes, durch welches die Veranstaltung von Versammlungen gewisser Art verboten wird, schuldig befunden worden. In der Begründung seiner Entscheidung bemerkte der Richter, daß ein Ausländer, der um das Bürgerrecht nachsucht, mindestens fünf Jahre in den Ver. Staaten gemohnt und sich in dieser Zeit als ein Mann von gutem moralischen Charakter, der den Grundgesetzen der Verfassung der Ver. Staaten ergeben und zur Förderung des Gedeihens derselben geneigt sei, erwiesen haben. Jene Uebersetzung legte aber dar, daß Ferry zur Zeit der Vergebung der Gesuchverlegung nicht diesen Bedingungen entsprach, und deswegen müsse sein Gesuch abgelehnt werden. Doch solle nicht schlimmer gegen ihn vorgegangen werden, als notwendig sei, und deswegen habe er ihm frei, sein Gesuch zu erneuern, wenn er nachzuweisen vermöge, daß er fünf Jahre lang obigen Bedingungen entsprochen habe.

Das Vermögen aufgelöster Logen.
Eine für Logen wichtige Frage liegt der Entscheidung des Appellgerichtes Common Pleas Gerichets vor. Die im Jahre 1864 gegründete Gutenbergs Loge No. 107 des deutschen Ordens der Freimaurer fasste neulich den Beschluß, sich aufzulösen und das Vermögen unter ihre Mitglieder zu verteilen. Gegen diesen Beschluß erhob jedoch die Großloge Einwand und behauptete, daß das Vermögen der Loge in diesem Falle an die Großloge fallen müsse. Als die untergeordnete Loge ohne Berücksichtigung dieses Einwandes die Verteilung vornehmen wollte, wurde sie durch einen gerichtlichen Einhaltsbefehl daran gehindert und fand aus diesem Anlasse am Samstag eine gerichtliche Verhandlung statt. Der Anwalt der untergeordneten Loge behauptet, daß der Anspruch der Großloge nur dann begründet sei, wenn die untergeordnete Loge ihren Charter aufgegeben, es sei doch jeder untergeordneten Loge frei, ihr Vermögen unter ihre Mitglieder zu verteilen. Der Anwalt der Großloge dagegen behauptet, daß eine im Jahre 1883 angenommene Assembly-Act anordne, daß im Falle der Auflösung einer untergeordneten Loge eine nicht incorporirten Gesellschaft das Vermögen der erstgenannten Loge in dem Falle, falls die Loge nicht in deren Konstitution und Nebengesetzen vorgehoben sei. Das Gericht hielt den Einhaltsbefehl vorläufig aufrecht.

Ueber eine gestörte und bereitete Trauungszeremonie wird aus Vincennes, Indiana, unterm 20. April gemeldet: Der 83 Jahre alte wohlhabende Farmer James Ward von hier war gestern im Begriffe, sich mit der 22 Jahre alten Nancy Jane Sanders trauen zu lassen. Der Beschlüß hatte eben seinen Augen den erforderlichen feierlichen Ausdruck gegeben, um mit der Ceremonie zu beginnen, als des Farmers Tochterlein abgemerkt, in's Zimmer stürzte und lauten Protest gegen die Trauung erhob. Es fand eine längere Ausein-

Der „Odell“ Type Writer.
\$20 kaufen den Odell Type Writer mit 75 Charakteren, und \$15 für den einfachen Odell, mit der Garantie, bessere Arbeit zu thun, wie irgend eine Maschine. Sie verbindet Einfachheit mit Dauerhaftigkeit, hält länger ohne Reparatur aus, als irgend eine andere Maschine. Kein Farbenband für den Operator. Sie ist leicht, kompakt, nickel-plattirt, perfekt und allen Erfordernissen entsprechend. Wie eine Druckerpresse produziert sie ein reines, leserliches Manuscript. Zwei oder zehn Exemplare können auf einmal gemacht werden. Irge eine intelligente Person kann sich zum Dye steuern in zwei Augen ausbilden. Wir offeriren \$1000 gegen einen Operator, der so viel leisten kann, wie die doppelte Odell.
Auerlässige Agenten und Verkäufer werden verlangt und Händler spezielle Vortheile gegeben. Für Pamphlete und Referenzen wende man sich an Odell Type Writer Co., 368-374 Dearborn St., Chicago, Ill.

Chas. D. Neuffer,
528 Lackawanna Avenue 528
Kleiner Boden und große Auswahl in
Hüten, Kappen, Garderobe-Artikel
und überhaupt alle in das Geschäft gehörenden Waaren. Beste deutsche und andere
Wolle in allen Farben,
Wollenwaaren Arbeitkleider, Schirme, etc.

Saub's Hotel,
Conrad Saub, Eigentümer,
61 und 63 N. Main Straße,
Pittston, Pa.

Dieses unter der Leitung des Herrn Bm. Bestholz zu so großem Ruf gelangte Gasthaus wird auch ferner das Hauptquartier der Deutschen von Scranton und Umgebung sein und der jetzige Besitzer sich betheuern, durch vornehmende Bedienung, beste Getränke, schmackhafte Speisen und reistliche Betten alle Kunden zufrieden zu stellen.

Zeuke's Hotel,
215 Penn Ave., Scranton, Pa.
Einem verehrten deutschen Publikum empfehle ich mein Hotel bestens. Die 6 besten importirten und einheimischen Biere und andere Getränke, und vorzügliche Cigarren. Besonders preiswürdig sind die von mir selbst importirten
Rhein-, Mosel- und Ungarweine.
Es zeichnet Achtungsvoll:
Albert Zeuke.

Courthouse Square Cash Store
— von —
M. Helfrich,
242 Adams Avenue.

Lebensmittel für Familien.
wie Mehl, Salz, und Rauchs Fleisch, Schmalz, Butter, Eier, Käse, Zucker, Kaffee, Thee, Gewürze, Senf, Essig, eingemachte Früchte, etc., etc.

Deutsche Delikatessen
eine Spezialität, wie: Importirte Käse und Würste, eingemachte und geräucherter Jungs, Weisbrot, Schinken, Corned Beef, Dillkartoffeln, Senf, Weinsig, und so weiter.

Holz-, Blech- und Korbwaaren.
Indem ich hiermit die Eröffnung obigen Geschäftes achtungsvoll ankündige, laße ich nachdrücklich ermahnen, daß das deutsche Publikum überhaupt zu einem Besuche ein unter der Zuversicht reicher Bedienung.

Nur die besten Waaren zu den allerbilligsten Preisen.
No. 242 Adams Avenue.

Beste Anzeigen.
Bm. Trostel, deutscher Metzger,
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Wurst in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingelegtes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Frank Stetter, jr., Hotel und Bäckerei,
Mainstraße, Hyde Park, Pa.
Warme und kalte Speisen sind zu jeder Zeit zu haben. Frisches Lager feines Lagerbier, sowie Weine, Cigarren und Cigaretten. Die mit meinem Hotel verbundene Bäckerei liefert ein vorzügliches Backwerk, und werden alle Bestellungen prompt und billig besorgt.
Frank Stetter

Bierbrauerei,
Scranton, Pa.
Es ist fortwährend unter Aufsicht der besten Fachleute, nach dem neuesten Verfahren, ein vorzügliches Lagerbier zu brauen. Das Bier ist in allen Theilen des Landes zu haben.

Ausland.
— Dem Premierlieutenant Hartmann vom 12. Infanterie-Regiment in Walsleben, Elsaß, wurde am 19. April während der Parade der verhängnisvolle „blaue“ Brief eingehändigt, worin bekanntlich ein Offizier die Entlassung aus dem Dienste angekündigt hat. Der Lieutenant zog seinen Revolver aus der Taube, legte denselben an die rechte Schläfe und jagte sich eine Kugel durch's Gehirn.

— Schloß Jallenstein im Harz, eine der herrlichsten Burgen Norddeutschlands, ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

— In der Neuhäuserstraße in München lötzte ein Haus zusammen, wobei zwei Personen getödtet und mehrere andere verletzt wurden.

— Nicht geringe Sensation wurde am 20. April an der Börse durch den Bericht hervorgerufen, daß Hr. Jaeger, Hauptassessor des großen Reichsgerichtes in Frankfurt a. M., über eine Million Mark unterlagene und mit dem größten Theile des geschlossenen Geldes wahrscheinlich nach den Ver. Staaten durchgebrannt ist. Jaeger war sieben Jahre lang Hauptassessor der Bank, seit kurzer Zeit wurde er vermüthet und da er nicht auf seinen Posten zurückkehrte, wurde eine Untersuchung seiner Bücher vorgenommen, was zur Entdeckung seiner betrügerischen Fährte. Genau kann die gestohlene Summe noch nicht angegeben werden, da die Untersuchung noch nicht beendet ist.

— Große Massen verarmter russischer Bauern langten an der deutschen Grenze an, wo ihnen die Grenzwärter die Weiterreise nicht gestatteten. Die Unglücklichen hatten gehofft, von den Hilfscomitén in Deutschland die Mittel zur Reise nach Amerika zu erlangen. Ohne Zweifel wird es einigen der Unglücklichen gelingen, die Waaglampe der Grenzwärter zu täuschen, aber der großen Masse wird der Durchgang durch Deutschland nicht möglich werden.

— Auf persönlichen Wunsch des Kaisers soll die Straße unter den Linden in Berlin derart verändere werden, daß sie für alle anderen Metropolen der Welt ein Gegenstand des Neides werden soll. Der Entwurf auf der Seite des Schlosses durch Rosenplätze, Blumenbeete u. c. erfert werden. In den Punkten, wo die Charlottenstraße, Friedrichstraße und die anderen Querstraßen auf die Linden einmünden, sollen Fontainen mit Marmorbasen, an denen Repliken deutscher Heerführer angebracht sind, errichtet werden. Die Eisenlampe, welche den Mittelweg von den Fahrgängen auf beiden Seiten trennen, sollen durch Bogenleuchten ersetzt werden, die von dem Berliner „Bär“ und dem preussischen „Adler“ gehalten werden. Die Pläne sind vom Kaiser bereits genehmigt worden und werden nun dem Stadtrat und den Stadtverordneten vorgelegt werden.

— Ein blutiges Familien drama spielte sich vor kurzer Zeit in Leomburg, in Württemberg, ab. Conditior Henning, der mit seiner Frau in Streit gerathen war, schlug dieselbe und tötete fünfjährige Knab- u. mit Artillerie zu Boden. Bei Mutter und Kind ist die Schädelschuppe geplatzt, bei beiden ist die Kopfung nie am Leben zu erhalten nur gering. Auch seinen Schwiegervater suchte Henning niederzuschlagen, doch mißlang ihm der auf den alten Mann mit der Art geführte Streich.

— Ein Berliner Fachblatt veröffentlicht eine Warnung gegen die angeblich im Schiffbau Deutschlands stattfindende Ueberschneidung. Der betreffende Artikel sagt, daß in den verschiedenen Häfen Deutschlands gegenwärtig vierhundert große Dampfer müßig liegen, unfähig, Verwendung zu finden, während die Schiffbauwerke dennoch fortarbeiten, neue Schiffe auf den Markt zu bringen.

— Der Reitswagen von Schmidt „Afrobatischer Karawanen“ wurde auf der Landstraße nach Dranienburg, Provinz Brandenburg, umgefahren, wonach durch einen unglücklichen Dfen der Wagen in Brand gerieth. Frau Schmidt und ihre zwei Kinder waren nicht im Stande, aus dem brennenden Trümmern herauszukommen, und fanden in den Flammen ihren Tod.

— Ingenieur Vertsch, welcher die Schwindel mit der „Kaiserquelle“ in Loth (Bayern) inscenirte, wurde wegen Betrugs zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt. Vertsch lieferte den Kurgästen, die natürlichen Mineralwasser zu bekommen glaubten, ein Gemisch, welches er nachts heimlich herzustellen pflegte.

— Es gilt nunmehr als sicher, daß außer dem Jaren vor Mitte Juni auch das italienische Königspaar, das schwedische Königspaar und die Königin Agneta mit der jungen Königin von Holland zu Besuch in Berlin eintreffen werden. Die Königin Agneta und die Königin von Holland werden, ehe sie das Kaiserpaar besuchen, einige Zeit im Schwarzwald verbringen. Die junge Königin von Holland besitzt keine besonders kräftige Konstitution. Man erwartet, daß die Schwarzwaldluft einen kräftigenden Einfluß auf die kleine Königin ausüben wird.

— Die Magdeburger Socialisten haben über die dortige Hebamme Wendt den Boycott verhängt, weil dieselbe trotz wiederholter Aufforderungen sich nicht entschließen konnte, auf das Socialistenblatt „Vollstimme“ zu abonniren.